

Dr. Tengler verwies auf die vorliegende Studie „EnergieRegion Rhein-Sieg“ und erläuterte kurz den Inhalt. Die Studie sei die logische Fortsetzung der im letzten Jahr vorgelegten Potentialstudie. Sie sei ebenfalls von der Kreissparkasse Köln finanziert worden. Die Studie beinhaltet ca. 260 verschiedenen Maßnahmen und Ideen, die zum Teil auch konkret einzelnen Kommunen zugeordnet seien. Es gelte nun, diese Maßnahmen zu erörtern und umzusetzen.

Dabei gebe es eine Reihe von Themen, die eine kreisweite Bearbeitung notwendig machten. Hierzu zählten die Themen Energieeffizienz und Regenerative Energien. Beide Themen wurden auch im Rahmen des Kreisentwicklungskonzeptes auf der Agenda gestellt. Weiterhin komme das Gutachten zum Ergebnis, dass es kreisweit große Lücken im Beratungsangebot gebe. So existierten linksrheinisch keinerlei Angebote, rechtsrheinisch seien die Verbraucherzentralen deutlich überlastet. Als ein weiterer wichtiger Baustein sei auch das Solarflächenkataster angesprochen.

Abg. Becker wies auf die Entwicklungen hin, dass es bereits Unternehmen gebe, die durch Zertifizierung interner Produktionsabläufe auf eine Frage der CO₂ Minderung eingehen.

Dr. Tengler erörterte, dass in diesem Segment die kreisweite Wirtschaftsförderung von Bedeutung sei. So könne gerade in einzelnen bestehenden Gewerbegebieten mit den dort ansässigen Unternehmen im Hinblick auf Energetische Qualifizierung Synergien erzielt werden (z.B. Nahwärmeversorgung).

Auf die Frage von Abg. Becker, nach der weiteren Umsetzung der Ergebnisse in den Kommunen oder auf Kreisebene, erläuterte Dr. Tengler, dass die Studie mit den Kommunen besprochen worden sei. Ca. 80 Maßnahmen seien bereits in der Umsetzungsphase, weitere Vorschläge aus der Studie müssten noch erörtert und diskutiert werden. Es seien dabei drei Ebenen zu betrachten. So gebe es Maßnahmen, die auf kommunaler Ebene umgesetzt werden können, andererseits gebe es Bereiche, die nur auf interkommunaler Ebene Sinn machten. Ein dritter Themenbereich umfasst die kreisweiten Maßnahmen. Hierzu zählten z.B. die Verbesserung des Beratungsangebotes sowie die Erstellung des Solarflächenkatasters. So gäbe es zurzeit für qualifizierte Beratungsgespräche bei den Verbraucherzentralen bis zu 9 Monaten Wartezeit. Dies sei in Anbetracht der Bedeutung des Themas nicht hinzunehmen.

Abg. Diekmann wies auf die Möglichkeit der Einbeziehung des neu eingerichteten Energie Portals Rhein-Sieg hin.

Dr. Tengler erläuterte hierzu, dass das EnergiePortal weiter ausgebaut werden solle und somit auch ein geeignetes Instrumentarium für die Begleitung und Umsetzung der einzelnen Maßnahmen sei.